

«Pestalozzi-Dorf» macht weniger Verlust als erwartet

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Viele Aktivitäten mussten flexibel neu geplant oder den Umständen angepasst werden. Dennoch konnte die Stiftung mit ihrer Arbeit 200 513 Kinder erreichen. Der budgetierte Betriebsverlust fiel weniger hoch aus als angenommen.

(pd) Das Pandemiejahr hat auch in der Stiftung Spuren hinterlassen. So hat sie in der ersten Welle, als Homeschooling angesagt war, eigens die tägliche Radio-Sendung «S'Elfiglöggli» für Gross und Klein produziert und einen Workshop erfolgreich per Videotelefonie durchgeführt. In den Projekten im Ausland wurde rasch und unkompliziert Not-Hilfe geleistet: Hygienemittel verteilt, Essen und Saatgut für Gärten abgegeben, aber auch Unterrichtsmaterialien und Tablets für Homeschooling bereitgestellt. Insgesamt konnten so trotz der pandemiebedingten Schwierigkeiten 198 390 Kinder in zwölf Ländern weltweit und 2123 Kinder in der Schweiz erreicht werden.

Ivo Bischofberger zurückgetreten

Im vergangenen Jahr hat die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi mit Martin Bachofner einen neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung erhalten. Auch im Departement Marketing und Kommunikation kam es zu einem Wechsel: Katharina von Allmen hat die Nachfolge von Thomas Witte angetreten und ist nun Leiterin des Departements Marketing und Kommunikation. Ivo Bischofberger ist nach zehn Jahren von seiner Tätigkeit als Stiftungsrat zurückgetreten.

14,3 Millionen Franken Spenden

Die Stiftung hat im vergangenen Jahr rund 17,4 Millionen Franken eingenommen, wovon 14,3 Millionen durch Spenden zustande gekommen sind. Dank Nachlassspenden konnte der Betriebsverlust von 2 255 167 Franken im Vergleich zum Vorjahr um 5 002 461 verringert werden. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden die geplante Reduktion des Organisationskapitals nun verlangsamen und beabsichtigen, ab dem Geschäftsjahr 2023 wieder ausgeglichene Betriebsergebnisse zu realisieren.

Hans-Peter Häderli ist Vize-Gemeindepräsident Heiden

(Gk) Der Gemeinderat Heiden hat sich konstituiert. Corina Nef übernimmt das Ressort Bildung, Jugend und Sport. Stefan Züst wird das Ressort Standort und Kultur leiten. Als neuer Vize-Gemeindepräsident wurde Hans-Peter Häderli gewählt. Aufgrund der Rücktritte von Vize-Gemeindepräsidentin Susann Metzger und Gemeinderat Martin Engler aus verschiedenen Funktionen mussten Ergänzungswahlen vorgenommen werden. Die Verteilung der Ressorts der bestehenden Gemeinderatsmitglieder bleibt unverändert.

Autofahrer übersieht Velo beim Bahnhof in Herisau

(kar) Ein 66-Jähriger hatte am Dienstagmittag seinen Personenwagen parallel zu den Gleisen der Appenzeller Bahnen auf einem Parkplatz beim Bahnhofplatz in Herisau abgestellt. Kurz vor 14.45 Uhr fuhr er aus diesem Parkplatz in Richtung Güterstrasse und versuchte sein Fahrzeug zu wenden. Bei diesem Manöver übersah er einen vom Kreislauf kommenden Fahrradfahrer und kollidierte in der Folge mit diesem. Am Personenwagen entstand geringer Schaden. Der Lenker des Fahrrades zog sich unbestimmte Verletzungen zu und musste ins Spital überführt werden.

Mehr als nur Schubladen

Hochstehender Schreinerwettbewerb an der Freizeitarbeiten-Ausstellung

An was denken Sie beim Wort «Schublade»? An Alltagsgegenstände, praktisch um vielerlei zu versorgen und unpraktisch zu putzen? Dann lassen Sie sich von den Schreinerlehrlingen beider Appenzell eines Besseren belehren. 25 jugendliche Frauen und Männer überraschen und begeistern mit ihrer Kreativität und Qualität an der Freizeitarbeiten-Ausstellung in Urnäsch.

Clemens Fässler (pd)

Alle drei Jahre führt das BBZ Herisau in Zusammenarbeit mit dem Schreinermeisterverband beider Appenzell anlässlich der Freizeitarbeiten-Ausstellung einen Schreinerwettbewerb durch. Der Startschuss für die diesjährige Ausstellung war letzten Herbst, als Thema wurde «Schublade-Variationen» vorgegeben. Ansonsten waren die Stifte völlig frei. Auch die ganze Arbeitsplanung mussten sie selbstständig vornehmen, was auch eine Herausforderung darstellte. Nicht wenige waren sogar froh, dass die diesjährige Freizeitarbeiten-Ausstellung um rund einen Monat verschoben wurde. Am Ende haben sich 25 Schreinerlehrlinge am Wettbewerb beteiligt und in den beiden Kategorien 1./2.-Lehrjahr und 3./4.-Lehrjahr um einem Spitzenplatz und um ein hohes Preisgeld gekämpft.

Gute Ideen und schwierige Umsetzung

Am Mittwoch fand eine kleine Rangverkündigung mit den drei Bestplatzierten der beiden Kategorien statt. Daniel Ackermann, Präsident des Schreinermeisterverbandes, lobte das hochstehende Niveau der Arbeiten. Man spüre die Freude am



Die Bestplatzierten des Schreinerwettbewerbs mit dem Siegerobjekt von Jann Diebold (von links): Zeno Fässler aus Appenzell (Holzin AG, Appenzell; 3./4.-Lehrjahr, 3. Platz), Marcel Fuchs aus Schlatt (M. Mazenauer AG, Meistersrüte; 1./2.-Lehrjahr, 3. Platz), Lea Preisig aus Schwellbrunn (Blumer Schreinerei AG, Waldstatt; 1./2.-Lehrjahr, 2. Platz), Rahel Zellweger aus Teufen (Thomas Sutter, Haslen; 1./2.-Lehrjahr, 1. Platz), Nadine Brülisauer aus Brülisau (Koch Möbelhandwerk AG, Gonten; 3./4.-Lehrjahr, 2. Platz) und Jann Diebold aus Walzenhausen (Anhorn AG, Wolfhalden; 3./4.-Lehrjahr, 1. Platz). (Bild: Clemens Fässler)

Schreinerberuf, diese gelte es beizubehalten. Für die Jury sei die Aufgabe nicht einfach, aber sehr befriedigend gewesen. In der Tat ist der Ideenreichtum der jugendlichen Frauen und Männer beeindruckend. Grobes Eichenholz wurde ebenso verwendet, wie feines Nussbaumholz. Die

Oberflächen sind verwinkelt und stehen schräg zueinander, was die Erstellung der Verbindungen höchst anspruchsvoll macht. Schliesslich sind viele Möbel so elegant gestaltet, dass man raten muss, wo sich eine Schublade öffnen könnte.

Fallschirmspringer in der Blauen Stunde

Überragender Sieger war Jann Diebold aus Walzenhausen. Der 3.-Lehrjahr-Stift der Anhorn AG kreierte eine Kommode mit vier Schubladen, deren blaue Deckflächen ins Auge springen. In aufwendiger Laubsägearbeit hat er eine Landschaft mit Tannen, Tieren und zwei Fallschirmspringern ausgeschnitten und aufgeleimt. Danach füllte er die restliche Fläche mit blauem Epoxidharz, wodurch der Eindruck eines eindrucksvollen Himmels entsteht. Als ob das nicht schon genug aufwendig wäre, sind die Flächen entlang der Diagonalen zueinander angewinkelt. Das macht nicht nur die Verarbeitung anspruchsvoll, sondern sorgt auch für eine Leichtigkeit und einen lebendigen Eindruck des Bildes. Zahlreiche Abende und freie Tage investierte Jann Diebold in sein Möbel und in der vergan-

Rahel Zellweger aus Teufen im ersten Rang

(cf/pd) Auf den ersten Blick sieht man beim Möbel von Rahel Zellweger (Thomas Sutter, Haslen) ein schlichtes Salontischchen aus Nussbaumholz. Man muss schon testen, auf welcher Seite sich wo eine Schublade öffnet – eine gelungene und kreative Spielerei. Die konische Form verleiht dem Möbel Leichtigkeit, erhöhte aber den Schwierigkeitsgrad erheblich. Trotzdem konnte die Jury eine sehr saubere Ausführung loben.

genen Woche kam es zu einigen Nachtschichten. Doch auf die Frage, was er mit dem Möbel machen möchte, antwortet er überraschend: «Am liebsten verkaufen.»

Die Freizeitarbeiten-Ausstellung hat noch bis Sonntag, 16. Mai 2021, jeweils von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Mehrzweckanlage Au in Urnäsch offen.

Drei Innerrhoder unter den je besten drei

(cf/pd) «Eine schräge Frau braucht ein schräges Möbel», kommentiert Nadine Brülisauer aus Brülisau (Koch Möbelhandwerk AG, Gonten) ihr Sideboard, mit dem sie es auf den zweiten Rang schaffte. Das modische Design mit den vielseitigen Schubladen sorgte für eine anspruchsvolle Planung und Ausführung. Auf dem dritten Rang platzierte sich Zeno Fässler aus Appenzell (Holzin AG, Appenzell). Seine gewellte Kommode erinnerte die Jury an ein Wellblech, nur viel edler und hochwertiger. Aussergewöhnlich sind die Holzverbindungen

der Schubladen. Sogenannte Knapp-Verbindungen, wie er ausführte. Sie seien um 1900 Mode gewesen, werden aber heutzutage kaum mehr verwendet. Er schaute sich eigens Youtube-Filme an, um die Machart dieser Verbindungen zu lernen. In der Kategorie 1./2.-Lehrjahr erlangte mit Marcel Fuchs aus Schlatt (M. Mazenauer AG, Meistersrüte) sogar ein 1.-Lehrjahr-Stift einen Podestplatz. Sein TV-Möbel aus massiver Eiche ist eine Wucht. Eine grandiose Oberfläche mit speziellen Effekten, wie es die Jury bewertete.

Ausserrhoder Klassen gewinnen bei «Experiment Nichtrauchen»

1880 Schulklassen aus der ganzen Schweiz haben am Wettbewerb «Experiment Nichtrauchen» teilgenommen; davon waren dreissig Klassen aus Appenzell Ausserrhoden. Die 9. Sekundarklasse von Samuel Dürmüller der Oberstufe Herisau und die 8. Sekundarklasse von Hans Koller der Oberstufe Teufen haben einen Preis gewonnen.

(Kk) Das Ziel von Experiment Nichtrauchen ist es, Kinder- und Jugendliche für ein rauch- und nikotinfreies Leben zu begeistern. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler verpflichteten sich dazu, während sechs Monaten keine Tabak- und Nikotinprodukte zu konsumieren. 1880 Schulklassen haben mitgemacht, 1468 Klassen blieben die ganze Zeit über rauch- und nikotinfrei. Damit liegt die Erfolgsquote bei 78 Prozent.

30 Ausserrhoder Klassen am Start

In Appenzell Ausserrhoden haben dreissig Oberstufenklassen am «Experiment Nichtrauchen» teilgenommen. 27 Klassen



Auch die 8. Sekundarklasse von Hans Koller, Schulhaus Hörli Teufen, hatte Losglück. (Bild: zVg)

haben das Experiment erfolgreich abgeschlossen. Die Klasse von Samuel Dürmüller der Oberstufenschule Herisau Ebnet West und die Klasse von Hans Koller der Oberstufenschule Hörli in Teufen hatten Losglück und gewannen einen der Reise Gutscheine im Wert von 500 Franken.

Rauchen in der Jugend

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Tabak und Nikotin ist in der Jugendphase besonders wichtig: 80 Prozent aller Raucherinnen und Raucher beginnen vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr mit dem Konsum.

Experiment Nichtrauchen und stop2drop haben das Ziel, zum Nachdenken anzuregen und für ein rauch- und nikotinfreies Leben zu werben.

Die Abstinenz als Motivation

«Die jährlich hohe Teilnahme der Klassen aus Appenzell Ausserrhoden zeigt uns, dass das Bedürfnis und der Wille zum Erhalt einer Nikotin-Abstinenz immer noch gross ist. Die Jugend ist bei den heutigen vielfältigen Produktangeboten und Konsumformen beim Verzicht besonders gefordert. Nicht zu unterschätzen ist auch der Gruppendruck, welcher oft zum ersten Konsumerlebnis führen kann. Unsere Präventionseinsätze an Schulen zeigen dies auf», so Markus Meitz, Leiter der Abteilung Gesundheitsförderung Appenzell Ausserrhoden.

Finanziert aus Tabakpräventionsfonds

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen durch. «Experiment Nichtrauchen» wird über den Tabakpräventionsfonds finanziert.